© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

„Zwischenzug" bei Schwalben.

Von **R. Drost** und **H. Desselberger.**

(23. Mitteilung über Beringungsergebnisse der Vogelwarte Helgoland.)

„Zwischenzug" nennen wir mit Geyr von Schweppenburg vorläufige Zugsbewegungen, die insbesondere die Jungvögel mancher Arten vor dem eigentlichen Herbstzug in mehr oder minder entgegengesetzten Richtungen ausführen. Bekannt ist dies vor allen von Reihern und Sumpfvögeln und vom Star. Eine Reihe von Rückmeldungen beringter Schwalben zeigen nun, daß Fälle von „Zwischenzug" auch bei diesen Vögeln keine Ausnahme sind.

Von der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) liegt der Fund eines dänischen Vogels vor — beringt jung 1929 in Nylars auf Bornholm, gef. 20. VII. auf Gotland (also ca. 350 km NOzN), der durch die nachstehend von der Rauchschwalbe mitgeteilten Fällen unter der Voraussetzung eines entsprechenden Verhaltens verständlich wird.

Von der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) sind folgende Rückmeldungen jung beringter Vögel erwähnenswert:

Ringnummer	*Datum und Ort der Beringung*	*Datum und Ort des Wiederfundes*
1. 8240 A	16. VI. 31 Dessau (51° 50′ N; 12° 15′ O) von O. Weise.	ca. 12. IX. 31 Spandau (52° 32′ N. 13° 13′ O). 102 km nach NNO.
2. 856366	22. VII. 30 Schweinfurt (50° 3′ N; 10° 14′ O) von G. Werner.	„Herbst" 1930 Steinau (50° 19′ N; 9° 28′ O), Kr. Schlüchtern. 62 km nach NWzW.
3. 924086	15. VI. 31 Bonaforth bei Hann. Münden (51° 25′ N; 9° 40′ O) von C. Hartmann.	11. VIII. 31 Westheim i. W. (51° 29′ N; 8° 45′ O). 52 km nach WNW.
4. 882545	17. VII. 30 Dessau (51° 50′ N; 12° 15′ O) von O. Weise.	ca. 1. IX. 30 Wittenberg (51° 52′ N; 12° 39′ O). 28 km nach ONO.
5. 848770	19. VI. 30 Dessau (51° 50′ N; 12° 15′ O) von G. Walther.	ca. 20. VIII. 30 Grimme (52° 2′ N; 12° 18′ O), Kr. Zerbst (Anh.). 22 km nach NzO.
6. 882548	17. VII. 30 Dessau (51° 50′ N; 12° 15′ O) von O. Weise.	18. VIII. 30 Koswig (Anh.) (51° 53′ N; 12° 27′ O). 15 km nach ONO.
7. 820419 A	27. VIII. 31 Hattorf (52° 22′ N; 10° 44′ O) von H. Knopf.	27. IX. 31 Klein Twülpstedt bei Vorsfelde (52° 26′ N; 10° 50′ O), Kr. Helmstedt. 11 km nach NOzN.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Ringnummer	*Datum und Ort der Beringung*	*Datum und Ort des Wiederfundes*
8. 618824	6. VII. 27 Bechlingen bei Aßlar (50° 36′ N; 8° 29′ O), Kr. Wetzlar, von Schütz.	3. IX. 27 Fellingshausen (50° 38′ N; 8° 37′ O). ca. 11 km nach ONO.
9. 634682	10. VII. 27 Olbersdorf (50° 36′ N; 16° 47′ O), Kr. Frankenstein, Schles., von W. Weinert.	11. VIII. 27 Klein-Ellguth bei Dirsdorf (50° 41′ N; 16° 49′ O), Kr. Nimptsch. ca. 10 km nach NzO.
10. 904475	29. VI. 30 Homberg (51° 3′ N; 9° 24′ O) von G. Pfromm.	23. IX. 30 Wabern (51° 7′ N; 9° 21′ O), bei Kassel. 9 km nach NNW.
11. 605720	10. VI. 26 Ruppertenrod (50° 37′ N; 9° 6′ O), Hessen, von E. Strack.	14. VIII. 26 Frischborn (50° 36′ N; 9° 22′ O), Kr. Lauterbach. 19 km nach OzS.
12. 856809	23. VI. 30 Wittersdorf bei Frankenberg (51° 4′ N; 8° 48′ O), Bez. Kassel, von Koch.	Ende Juli Armsfeld (51° 3′ N; 9° 4′ O), Bad Wildungen Land. 18 km nach OzS.
13. 839035	5. VII. 30 Tautenhain b. Klosterlausnitz (50° 55′ N; 11° 52′ O) von R. Windisch.	1. IX. 30 Geroda bei Niederpöllnitz (50° 45′ N; 11° 57′ O), Kr. Gera. 19 km nach SSO.
14. 633740	16. VIII. 27 Kinzenbach bei Heuchelheim (50° 35′ N; 8° 39′ O) von H. Watz.	ca. 16. IX. 27 Steinbach (50° 33′ N. 8° 48′ O), bei Giessen. 11 km nach OSO.
15. 602481	22. VI. 26 Neu-Callenberg bei Schirgiswalde (51° 10′ N; 14° 26′ O) von P. Witschas.	a) 29. VII. 26 Hainspach (51° 1′ N; 14° 22′ O), Tschechoslowakei. 9 km nach SSW. b) 21. IX. 26 Pietzschwitz bei Prischwitz (51° 12 N; 14° 19′ O). 22 km nach NzW.

Besonders beachtlich sind die Fälle 1, 2 und 3, in denen die Schwalben 52 bis 102 km nördlich geflogen sind. Ein Albino (Nr. 15) der zweimal kurz nacheinander festgestellt wurde, flog zunächst 9 km nach SSW und dann von dort 22 km nach NzW. Wir erkennen hieran, wie die Schwalben z. T. regellos im Gebiet umherfliegen. — Eine Anzahl weiterer Funde sind wegen der geringen Entfernung (weniger als 9 km) nicht mit aufgeführt. Aus allem geht klar hervor, daß zumindest ein großer Teil der Jungschwalben sich bald nach dem Flüggewerden nach allen Richtungen ausbreitet, und daß hierbei nach den bis jetzt bekannten Funden anscheinend vorzugsweise nördliche Richtungen eingeschlagen werden. Die bisher eingegangenen Wiederfunde mit südlichen Richtungen sind nämlich durchweg später gemacht, als die oben aufgeführten nördlicher Richtung. Daher kann bei ersteren nicht mit

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Sicherheit entschieden werden, ob sie auch dem beschriebenen Zwischenzug oder schon dem endgültigen Wegzug zuzurechnen sind; letzteres erscheint jedoch den späteren Daten nach wahrscheinlicher.

Wann wird der Storch *(Ciconia ciconia)* fortpflanzungsfähig?

(33. Ringfund-Mitteilung Rossitten, 24. Ringfund-Mitteilung Helgoland).

Von **E. Schüz**, Vogelwarte Rossitten.

Ueber diese Frage herrschte trotz der großen Zahl von Wiederfunden beringter Störche (auch im Heimatgebiet) bis vor kurzem noch Unklarheit. Thienemann (J. f. O. 1915) entdeckte das Brüten eines fünfjährigen Storches in Ostpreußen nahe dem Geburtsort und Schenk (Aquila 26/27, 1919, S. 33) Entsprechendes 75 km vom Geburtsort entfernt, während Weigold (J. f. O. 1924, S. 55) für einen Vogel das Nichtbrüten nach 6 und das Brüten nach 7 und mehr Jahren ausmachte, so daß im Atlas des Vogelzugs S. 15 für den Storch eine Entwicklungsdauer von 5 bis 7 Jahren gemutmaßt wurde. Bedenken an dieser Annahme schienen sehr berechtigt, zumal Thienemann für einen dreijährigen Augustvogel Hoden von Haselnußgröße nachweisen konnte (J. f. O. 1913, Sonderheft II, S. 69), und so prüfte ich alle neuen Rückmeldungen beringter Störche zur Brutzeit auf die näheren Umstände nach. Es zeigte sich bald, wie Wichtiges man retten kann, wenn man die Meldungen nicht unbearbeitet zu den Akten legt. Hier diese Fälle:

1. Am 9. Juli 1929 wurde von dem Rittergut Beisleiden (54° 20′ N, 20° 46′ O), Kr. Pr. Eylau, eine Brut von 4 Störchen nach Rossitten gebracht und hier auf die beiden der Vogelwarte gehörigen Kunsthorste verteilt, um da großgezogen zu werden. Der eine der beiden im Vogelwartenhof ausgesetzten Störche erhielt den Ring A 1438, der 1931 von Idashof bei Tützpatz (53° 43′ N, 13° 9′ O), Kr. Demmin-Land, Vorpommern, eingesandt wurde. Die Ermittlungen (bei Inspektor Frehse und Lehrer Brendemühl) ergaben, daß der Storch etwa am 14. IV. in Idashof angekommen und am 17. IV. beim Nestbau verunglückt war. „Er ist beim Zutragen von Nistmaterial sowie bei der Paarung beobachtet worden." Leider erfolgte die Meldung so spät, daß eine Ausgrabung nicht mehr in Betracht kam. Es ist also möglich, aber unbewiesen, daß dieser erst zweijährige Storch sich gepaart hatte. Ein etwaiges Ergebnis der Paarung wäre wohl sehr zweifelhaft gewesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 3_1932

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf, Desselberger Hermann

Artikel/Article: "Zwischenzug" bei Schwalben 22-24